



## Dokumentation des Klimaschutz-Workshops

am 09. Dezember 2014  
im großen Sitzungssaal



© Landkreis Stade

### Programmübersicht

#### 9:30 Uhr Begrüßung

Kreisbaurat Hans-Hermann Bode, Landkreis Stade

Moderation: Mone Böcker, raum+prozess

#### 1. Kommunale Klimaschutzmaßnahmen in der Stader Region

- **Ergebnis einer Umfrage zu den kommunalen Klimaschutzmaßnahmen der kreiseigenen Kommunen und benachbarten Landkreise**  
Kreisbaurat Hans-Hermann Bode, Landkreis Stade
- **Aktualisierung des Klimaschutzberichts für den Landkreis Stade**  
Kornelia Gerwien-Siegel, BEKS EnergieEffizienz GmbH
- **Klimaschutzmaßnahmen der Hansestadt Stade – Klimaquartier Hahle**  
Bauberrat Nils Jacobs, Hansestadt Stade

**Diskussion** zum Thema „Regionale Klimaschutzmaßnahmen“

#### 2. Energetische Beratungsangebote in der Stader Region

- **Vor-Ort-Energieberatung der Verbraucherzentrale Niedersachsen**  
Wilhelm von Elling, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Außenstelle Stade
- **Effizienzwerkstätten**  
Wulf Maasch, Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade (muss leider ausfallen)
- **Beratungs- und Kommunikationskonzept für ein energieeffizientes Quartier Stade-Hahle**  
Michael Danner, EnergiePlusKonzepte
- **Förderung einer Energieberatung im Landkreis Harburg**  
Oliver Waltenrath, Leiter der Stabsstelle Klimaschutz, Landkreis Harburg

**Diskussion** zum Thema “Energetische Beratungsangebote: Braucht die Stader Region eine Klimaschutzagentur?”

#### 12:35 Uhr Mittagspause

#### 3. Klimafolgenanpassung: Transfer aus KLIMZUG Nord / KLEE

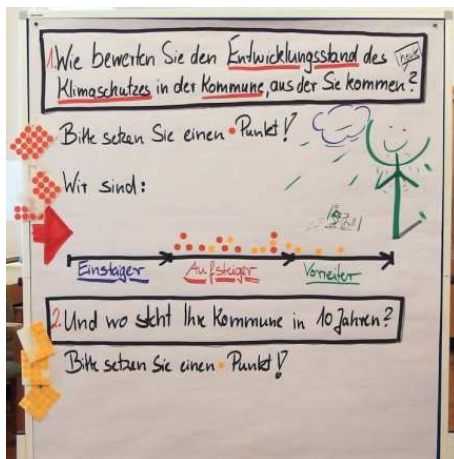
- **KLEE: KLIMZUG Nord- Folgeprojekt “Klimaanpassung Einzugsbereich Este“**  
M. Sc. Josef Oberhofer, TU Hamburg-Harburg

**Diskussion** zum Thema “Inwieweit können Ergebnisse aus dem Projekt KLEE auf andere Flussläufe im Landkreis Stade übertragen und für das Klimafolgenmanagement genutzt werden?”

#### 14:00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Einstieg/Begrüßung

Kreisbaurat Bode eröffnet den Workshop und begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kommunen des Landkreises, aus benachbarten Landkreisen und aus beratenden Organisationen und Unternehmen. Der Landkreis Stade ergreift mit dem Klimaschutz-Workshop die Initiative für einen Erfahrungsaustausch und eine stärkere Vernetzung der Akteure in der Region im Klimaschutz und bei der Klimaanpassung. Grundlage des Workshops ist eine Umfrage über die kommunalen Klimaschutzmaßnahmen in den kreiseigenen Städten, Gemeinden und Samtgemeinden sowie benachbarten Landkreisen, die der Landkreis nun zum zweiten Mal durchgeführt hat.



Die Kommunen in der Region sind in Sachen Klimaschutz alle auf dem Weg. Eine Abfrage vor Beginn der Veranstaltung zeigt: Überwiegend bewerten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kommune in Sachen Klimaschutz als Aufsteiger, die ihre Aktivitäten in Zukunft weiter ausbaut. In 10 Jahren sehen sie die meisten ihre Kommune einige Schritte weiter.

Die Moderatorin, Frau Böcker, stellt den Ablauf vor. Der Vortrag von Herrn Maasch, Handwerkskammer in Stade, muss aufgrund einer Erkrankung des Referenten leider ausfallen. Die Handwerkskammer hat am Vorabend eine Informationsveranstaltung für Betriebe zur Energiewende

abgehalten und trägt auch damit maßgeblich zur Vernetzung der Beratungsangebote in der Region bei.

Die Präsentationen der Referenten werden im Internet zur Verfügung gestellt.

## 1. Kommunale Klimaschutzmaßnahmen in der Stader Region

### Ergebnis einer Umfrage zu den kommunalen Klimaschutzmaßnahmen der kreiseigenen Kommunen und benachbarten Landkreise

Kreisbaurat Hans-Hermann Bode, Landkreis Stade



Herr Bode gibt einen Überblick über kommunale Klimaschutzmaßnahmen in der Hansestadt Buxtehude, der SG Harsefeld, der Gemeinde Drochtersen und der Hansestadt Stade sowie den benachbarten Landkreisen Harburg, Rotenburg, Cuxhaven und Lüneburg. Ergänzend zur Präsentation liegt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine tabellarische Übersicht vor.

Es gibt unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und besondere Handlungsansätze, wie z.B. eine Kooperation der Hansestadt Buxtehude mit einem örtlichen Modehaus im Bereich Geothermie oder Ökoprofit® für Unternehmen im Landkreis Harburg. Insgesamt zeigt sich auch eine große Bandbreite und gute Basis an

Handlungsansätzen mit Klimaschutzkonzepten, der energetischen Modernisierung kommunaler und kreiseigener Gebäude, Energiesparprojekten z.B. an Schulen und der Energieberatung. Wichtige Bestandteile sind Kooperationen und die öffentliche Bewusstseinsbildung.

## **Aktualisierung des Klimaschutzberichts für den Landkreis Stade**

Kornelia Gerwien-Siegel, BEKS EnergieEffizienz GmbH

Frau Gerwien-Siegel stellt Schwerpunkte des Klimaschutzberichts 2014 des Landkreises vor, der derzeit auf Basis des Berichts aus dem Jahr 2009 erarbeitet wird. Der Bericht zeigt aktuelle Klimaschutzmaßnahmen auf und stellt kurz- und mittelfristige Maßnahmenvorschläge in zwölf Handlungsfeldern vor. Schwerpunkte der Maßnahmenvorschläge liegen in der Umweltplanung, dem Gebäudesektor und der Regionalplanung.



Frau Gerwien-Siegel beschreibt für die ersten fünf Handlungsfelder ausgewählte Stärken und Chancen als Ergebnis einer SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken). Als Chancen werden erfolgversprechende Handlungsansätze benannt.

Frau Gerwien-Siegel ruft auf, noch bis zum 31.12.2014 weitere Handlungsansätze vorzuschlagen, die auf der Ebene des Landkreises umgesetzt werden könnten. Nach Ablauf dieser Frist erhält die Verwaltung eine Maßnahmenvorschlagsliste zur Abstimmung. Nach der Fertigstellung des Klimaschutzberichts zum 31.01.2015 koordiniert im Weiteren das Planungsamt die Umsetzung der ausgewählten Klimaschutzmaßnahmen.

Aus dem Publikum wird nachgefragt, wie die Koordination der Maßnahmenumsetzung im Landkreis erfolge, ob eine Klimaschutzleitstelle eingerichtet werde. Dies verneint Herr Bode. Die Koordination erfolge innerhalb des Planungsamts. Frau Weißenborn stünden dafür nur anteilig Stunden zur Verfügung, so dass der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf Vermittlung und Information liege. Zur Frage der Erfolgskontrolle der Maßnahmen erläutert Frau Gerwien-Siegel, dass bewusst eine reine Maßnahmen Erfolgskontrolle vorgenommen werde. Herr Bode ergänzt, dass bei quantitativen Erfolgskontrollen über bestimmte Zielwerte immer darauf geachtet werden müsse, ob die Werte seriös gemessen werden können. Der Stromverbrauch in Schulen beispielsweise sei messbar, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Autoverkehrs hingegen nicht. Daher konzentriere sich der Landkreis eher auf die qualitative Erfolgskontrolle.

## **Klimaschutzmaßnahmen der Hansestadt Stade – Klimaquartier Hahle**

Bauberrat Nils Jacobs, Hansestadt Stade



Herr Jacobs gibt zunächst einen Überblick über die Klimaschutzaktivitäten der Hansestadt Stade. Im Jahr 2013 wurde mit einer intensiven Beteiligung ein themenübergreifendes Klimaschutzkonzept erstellt, auf dessen Grundlage z.B. der Einsatz erneuerbarer Energien vorangebracht und Beratungskampagnen für private Haushalte durchgeführt werden. Darüber hinaus wurde ein Fördermittelantrag für ein Klimaschutzmanagement gestellt.

Herr Jacobs erläutert anschließend das integrierte energetische Quartierskonzept des Wohngebiets Hahle in Stade. Das Wohngebiet mit 631 Einfamilienhäusern, drei- bis viergeschossigen Mehrfamilienhäusern sowie bis zu siebengeschossigen Punkthäusern entstand in den 1950er/60er Jahren als Siedlungserweiterung. Das Quartier bedarf nach heutigen Standards einer energetischen, gestalterischen und funktionalen Aufwertung.

Seit Juli 2014 läuft ein Sanierungsmanagement vor Ort auf Grundlage einer Potentialermittlung mit Energiebilanzierung der Gebäude und Dachflächenanalyse sowie eines Maßnahmenkatalogs mit einem Zeitplan für die Umsetzung. Die Handlungsschwerpunkte des Sanierungsmana-

gemeinsam liegen in der Stromsparberatung und der Stromeinsparung, die insbesondere über eine energetische Sanierung von Wohngebäuden und den Austausch alter Wärmeerzeuger erreicht werden kann. Vielfältige Handlungsansätze liegen in der Information und Öffentlichkeitsarbeit. Besondere Projekte sind die Gläserne Bausteine und ein Klima-Erlebnispfad im Begegnungspark Hahle. Eine CO<sub>2</sub>-Reduzierung in Höhe von 80% bis 2050 wird für Hahle als grundsätzlich möglich erachtet. Das Quartier Hahle ist ein Modellprojekt des KfW-Programms „Energetische Stadtsanierung“.

### Diskussion zum Thema „Regionale Klimaschutzmaßnahmen“



Frau Böcker leitet die erste Diskussionsrunde ein und bittet Herr Nyveld, Hansestadt Buxtehude, mit nach vorn: Welche weiteren Klimaschutzmaßnahmen haben sich die Kommunen vorgenommen? Und was erwarten sie von der regionalen Ebene?

Herr Nyveld berichtet am Beispiel der Hansestadt Buxtehude, dass die Kommunen schon sehr weitgehend aktiv seien. Auch ein energetisches Sanierungsmanagement wolle die Stadt in den nächsten Jahren vorantreiben.

Aktuell habe der Rat ein Klimaschutzkonzept verabschiedet, im Gespräch sei auch der Einsatz eines Klimaschutzmanagers. Herr Nyveld erachtet es als sehr wichtig, neben der Vorbildfunktion der kommunalen Ebene stärker die privaten Akteure und die Wirtschaftsunternehmen in den Blick zu nehmen und zum Klimaschutz zu motivieren, da sie in weitaus größerem Maße am CO<sub>2</sub>-Ausstoß beteiligt seien.

Herr Waltenrath berichtet für den Landkreis Harburg, dass Klimaschutz hier durchaus mit Augenmaß betrieben werde und im Einflussbereich der Kommunen umsetzbare Ziele gesetzt werden. Aus der Verwaltung könnten sehr gut auch schon mit kleineren Fördermaßnahmen Anreize für die Motivation der Privaten gesetzt werden.

Frau Gerwien-Siegel bestätigt, dass in jedem Klimaschutzkonzept der kommunale Anteil der CO<sub>2</sub>-Bilanzen zwar nur etwa 3-5% betrage. Wesentlich sei aber, dass die Kommune Rahmenbedingungen für das Handeln anderer Akteure gestalte. Frau Gerwien-Siegel wirbt für die Erarbeitung und Umsetzung von Quartierskonzepten, die derzeit von der KEAN (Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen) mit bis zu 95% gefördert werden. Auf Grundlage der neuen Förderrichtlinie werde eine neutrale Anfangsberatung für Kommunen über bis zu 15 Tage mit 65% gefördert. Hier würden passende Handlungsansätze ermittelt.

Übereinstimmend werden in der Diskussion umsetzungsorientierte Konzepte befürwortet. Die Umsetzungsquote von Klimaschutzkonzepten sei viel zu niedrig. Grundbedingung für die Umsetzung sei, dass es vor Ort nachfolgend Kümmerer gebe. Herr Danner ergänzt, es brauche integrierte Konzepte. Dabei gehe es nicht allein um die Energie und den Klimaschutz, sondern auch um die Lebensqualität in den Stadtteilen.

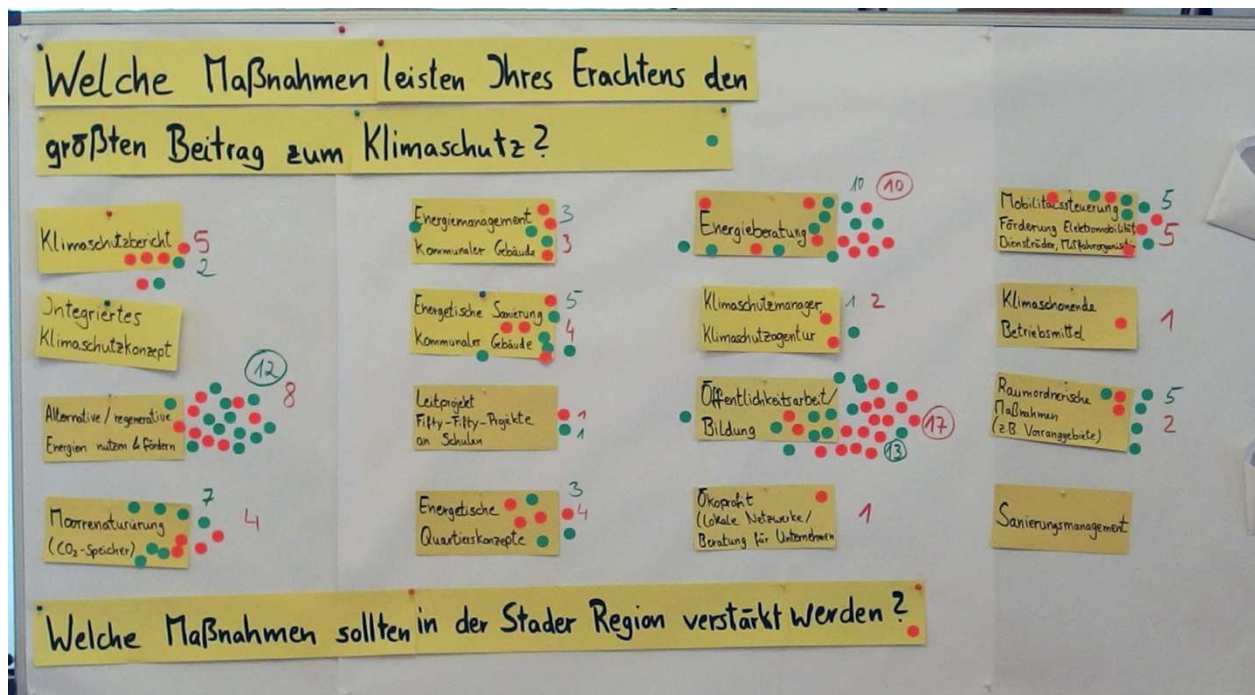
Herr Goedecke, Samtgemeinde Nordkehdingen, erklärt aus Sicht kleinerer Kommunen im ländlichen Raum, die finanzielle Situation der Kommunen erlaube ausschließlich energetische Sanierungen und Einsparmaßnahmen an eigenen Immobilien und keine weitergehenden Maßnahmen. Vorgaben von oben erzeugten zwar teilweise einen positiven Handlungsdruck, seien aber nicht immer umsetzbar. Herr Goedecke erhofft sich von dem Workshop eher eine Handlungsorientierung durch Information und Austausch. Außerdem kann Herr Goedecke berichten, dass auf dem Gebiet der Samtgemeinde beispielsweise durch Windkraft, Photovoltaik und Biogasanlagen insgesamt bereits große Beiträge zum Klimaschutz geleistet werden.



Auf dem Weg in die Pause haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit die Wirksamkeit und Notwendigkeit unterschiedlicher Handlungsansätze für den Klimaschutz zu bewerten.

Mit jeweils vier Punkten sollen folgende Fragen beantwortet werden.

- Welche Maßnahmen leisten Ihres Erachtens den größten Beitrag zum Klimaschutz? (grüne Punkte)  
 Spitzenreiter sind hier „Öffentlichkeitsarbeit/Bildung“ sowie „Alternative / regenerative Energien nutzen und fördern“
- Welche Maßnahmen sollten in der Stader Region verstärkter werden. (orange Punkte)  
 Spitzenreiter sind hier „Öffentlichkeitsarbeit/Bildung“ und „Energieberatung“



## 2. Energetische Beratungsangebote in der Stader Region

### Vor-Ort-Energieberatung der Verbraucherzentrale Niedersachsen

Wilhelm von Elling, Verbraucherzentrale Niedersachsen, Außenstelle Stade



Herr von Elling beschreibt die Schwerpunkte Bauen und Energie in der persönlichen Energieberatung privater Verbraucher durch die Verbraucherzentrale. Ziele dieser Energieberatung sind Energieeinsparung, Erhöhung der Energieeffizienz, Nutzung regenerativer Energien, Minderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und Senkung der Energiekosten.

Die zertifizierten Berater beraten unabhängig von Anbieterinteressen und produktneutral. Mit einem integrativen Ansatz werden immer einzelfallbezogene und gewerkeübergreifende Lösungen erarbeitet. Dabei wird auch das wirtschaftliche Interesse des Verbrauchers berücksichtigt.

Angeboten werden persönliche Beratungsgespräche in einer Beratungsstelle, telefonische und online-Beratung, gutachterliche Gebäude-Checks. Es werden auch Feierabendberatungstermi-

ne für Berufstätige angeboten. Beim Gebäude-Checks beurteilt der Berater Gebäudehülle, Heizungsanlagen und ob der Einsatz erneuerbarer Energien möglich ist. Im Abschluss wird ein Kurzbericht übergeben.

Herr von Elling beantwortet auf Nachfrage, dass der Eigenanteil der Verbraucher für die Beratung geringe Pauschalen seien, die die entstehenden Kosten nicht deckten. Ergänzende Mittel erhalte die Verbraucherzentrale vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Herr Bünte, Stadtwerke Stade, berichtet von einer Veranstaltung der Handwerkskammer Stade zum Thema Klimaschutz vom Vorabend, bei der sich zeigte, dass nur wenige Handwerksbetriebe das Angebot der Verbraucherzentralen kennen. Ein spontanes Meinungsbild in diesem Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergibt einen besseren Informationsstand: Es melden sich ca. dreiviertel der Anwesenden.

Gefragt wird, wie groß die Nachfrage des Angebots der Verbraucherzentrale sei. Herr von Elling berichtet, die Nachfrage sei sehr hoch. Teilweise dauere es zwei bis drei Monate bis zum Beratungsgespräch. Das sei aber auch in Ordnung, es handele sich schließlich nicht um einen Arzttermin.

### **Beratungs- und Kommunikationskonzept für ein energieeffizientes Quartier Stade-Hahle**

Michael Danner, EnergiePlusKonzepte



Das Beratungs- und Kommunikationskonzept des Quartiers Stade Hahle wird im Einzelnen von Herrn Danner vorgestellt. Die Kommunikation erfolgt über die Information auf der Website der Stadt, die lokale Pressearbeit und die Beteiligung lokaler Multiplikatoren sowie vorhandener Netzwerke. Regelmäßig finden Aktionen und Veranstaltungen wie Bürgerversammlungen, Info-Tage und Klimaschutz- bzw. Stadtteilstadt statt, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen. Zusätzlich erfolgen Beratungen zur energetischen Sanierung. Die Gläserne Baustelle und der Klima-Erlebnispfad veranschaulichen die Themen nachvollziehbar für Anwohner und Interessierte. Mit dem Projekt der Gläsernen Baustelle werden öffentlichkeitswirksam (mit Führungen, fotografischen und filmischen Dokumentationen) Sanierungsmaßnahmen an einem ausgewählten, typischen Wohngebäude durchgeführt und so Eigentümer und Eigentümerinnen, Bau- und Wohnungsgesellschaften praxisnah informiert. Ängste werden abgebaut und Hemmschwellen überwunden. Dieses Konzept der Beratung und Kommunikation soll die Sanierungsquote sowie die Sanierungsqualität im Quartier erhöhen.

Nachgefragt wird, ob die Möglichkeit der Verkleinerung der Wohnfläche im Alter bestehe. Herr Danner bestätigt, dass kleinere Mietwohnungen im Quartier vorhanden seien.

### **Förderung einer Energieberatung im Landkreis Harburg**

Oliver Waltenrath, Leiter der Stabsstelle Klimaschutz, Landkreis Harburg

Herr Waltenrath stellt das Förderprogramm „Energie für Verbraucher“ des Landkreises Harburg vor. Ziele der Förderung sind:

- Die Umsetzung kleinerer Maßnahmen, die sofort Energie und CO<sub>2</sub> einsparen, Kosten reduzieren, Wohnkomfort steigern
- Einzelmaßnahmen, für die es keine externe Förderung gibt

- niederschwellige, kostengünstige Maßnahmen und Abbau von Informationshürden
- Grundlage für weitere Sanierungsmaßnahmen usw.



Der Landkreis Harburg unternimmt vielfältige Bemühungen, um die privaten Akteure zum Energiesparen zu bewegen. Er fördert in diesem Rahmen u. a. die Energie- und die Sanierungsberatung, die durch die Verbraucherzentrale sowie Gebäudeenergieberater durchgeführt wird, so dass die Verbraucher hier keine Gebühren zahlen müssen. Weitere Maßnahmen sind beispielsweise die „Abwrackprämie“ in Höhe von 75 € für Kühl- und Gefriergeräte und der Einbau von Hocheffizienzpumpen in Heizungsanlagen. Bei älteren Gebäuden wird ein hydraulischer Abgleich mit 10 % der förderfähigen Kosten gefördert (max. 5.000 Euro/Wohneinheit).

Die Fördersumme von anfänglich 600.000€ ist kurz vor Ende der Projektzeit (September 2012 bis 31. Dezember 2014) nahezu ausgeschöpft. Die Nachfrage durch die Mieter und Eigentümer war so hoch, dass die Stabsstelle Klimaschutz im Laufe der Zeit von zwei auf fünf Berater/innen expandieren musste. Eine große Mehrheit der eingereichten Anträge wurde gefördert. Die Ablehnungsquote lag bei lediglich 7%. Das Förderprogramm kann in dieser Form nicht fortgesetzt werden.

Eine große Anzahl an Kooperationspartnern ist an der Umsetzung des Programms beteiligt und hat die Vernetzung für den Klimaschutz zwischen den Akteuren befördert.

### **Diskussion zum Thema “Energetische Beratungsangebote: Braucht die Stader Region eine Klimaschutzagentur?”**



In der zweiten Diskussionsrunde bittet Frau Böcker Herrn Bünte, Stadtwerke Stade, vorne dazu.

Herr Bünte schlägt Herrn Waltenrath spontan vor, das Förderprogramm des Landkreises künftig über die durch die handwerklichen Arbeiten erzielten zusätzlichen Gewerbesteuererinnahmen zu refinanzieren und so fortsetzen zu können. Diese Idee nimmt Herr Waltenrath gerne mit. Er versichert, der Landkreis Harburg werde weiterhin aktiv sein und auch außerhalb des Förderprogramms beispielsweise die Beratung der Verbraucherzentrale fördern.

Die Stadtwerke böten als Verkäufer von Energie sicher keine neutrale Energieberatung an, so Herr Bünte, seien aber dennoch beratend für den Klimaschutz aktiv. Ein Baustein sei ein Energiekonzept für das Versorgungsgebiet, mit dem Gebäude identifiziert worden seien, die regenerative Energien zuließen. Auf dieser Grundlage stelle sich nun die Frage, wie die Umsetzung von Maßnahmen stärker gefördert werden könne. Finanzielle Anreize seien hier durchaus interessant.

Die Beratungsangebote der Verbraucherzentrale werden übereinstimmend als Impulsgeber zur Umsetzung von Maßnahmen bewertet. Herr von Elling erachtet dabei aber die Netzwerke vor Ort zwischen Beratern, Betrieben und Verbrauchern als besonders wichtig. Sie müssten stabilisiert werden. Dies wird aus dem Teilnehmerkreis unterstützt. Unter anderem wird der Deutsche

Die Beratungsangebote der Verbraucherzentrale werden übereinstimmend als Impulsgeber zur Umsetzung von Maßnahmen bewertet. Herr von Elling erachtet dabei aber die Netzwerke vor Ort zwischen Beratern, Betrieben und Verbrauchern als besonders wichtig. Sie müssten stabilisiert werden. Dies wird aus dem Teilnehmerkreis unterstützt. Unter anderem wird der Deutsche



Hausfrauenbund, der auch Kooperationspartner des Landkreises Harburg ist, als interessanter Multiplikator benannt.

Klimaschutzagenturen werden von der KEAN gefördert. Bedarf es einer Klimaschutzagentur, um die Vernetzung zu unterstützen und damit die Umsetzung von Maßnahmen zu befördern? Herr Bode führt dazu aus, es müsse danach gefragt werden, was vor Ort gebraucht werde. Es gebe vor Ort bestimmte Akteurskonstellationen, die sich weiter entwickelten. Der Klimaschutzworkshop selbst sei bereits Ausdruck einer aktiven Zusammenarbeit im Landkreis und darüber hinaus.

Herr Grotthoff, Landkreis Stade, hinterfragt, ob nicht mehr Anstrengungen unternommen werden müssten, die Nachfrage nach neuen Einfamilienhäusern in den vorhandenen Bestand zu lenken und hier beratend die Möglichkeiten der energetischen Sanierung zu vermitteln. Das Thema werde, so Herr Danner, im Quartier Hahle durchaus bewegt. Es gebe in manchen Kommunen durchaus die Möglichkeit, eine Beratung bereits vor dem Hauskauf anzubieten.

### 3. Klimafolgeanpassung: Transfer aus KLIMZUG Nord / KLEE

#### **KLEE: KLIMZUG Nord- Folgeprojekt "Klimaanpassung Einzugsbereich Este"**

M. Sc. Josef Oberhofer, TU Hamburg-Harburg



Das Klimaanpassungsprojekt KLEE wird durch das Bundesministerium im Rahmen des Förderprogramms zur Anpassung an den Klimawandel in der Projektlaufzeit von Mai 2013 bis April 2016 gefördert. Projektgebiet ist das Einzugsgebiet der Este, einem Nebenfluss der Elbe, der durch die Landkreise Harburg und Stade fließt. Im Kern wird die Thematik der Hochwasser- und Sedimentproblematik als Folge des Klimawandels in dem Einzugsgebiet der Este bearbeitet. KLEE knüpft an das Projekt KLIMZUG-NORD an, mit dem bereits Techniken und Methoden zur Minderung der Klimafolgen und für die Anpassung von Gesellschaft und Ökonomie an die erhöhten Risiken durch den Klimawandel erarbeitet wurden (<http://klimzug-nord.de/>).

Herr Oberhofer präsentiert zunächst die Ausgangslage, d.h. die absehbaren Folgen des Klimawandels (Perspektive bis Ende des 21. Jahrhunderts) und den damit verbundenen Handlungsdruck zur Anpassung an den Klimawandel: Extreme Hochwasserabflüsse werden zunehmen. Der mittlere Meeresspiegel wird um bis zu 0,8 m bis Ende des Jahrhunderts steigen. Zudem werden der potentielle Bodenabtrag sowie die Sedimenttransportkapazität entlang der Este zunehmen.

Das Hauptziel des Projektes KLEE ist die Entwicklung von Anpassungsmaßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen des Klimawandels. Ziel ist es unter anderem, die Akteure vor Ort zu beteiligen und eine dauerhafte Vernetzung zu bewirken. Dazu werden regelmäßig Lern- und Aktionsallianzen veranstaltet. Durch die Vermittlung von Fachwissen sowie die Einbeziehung der örtlichen Akteure wird die Akzeptanz des Handlungsbedarfs und notwendiger Maßnahmen gesteigert. Gemeinsam werden Lösungen entwickelt. Mit dem Projekt soll zudem eine Übertragbarkeit durch die Allgemeingültigkeit der Methoden und Strukturen auf andere Regionen in Deutschland erzielt werden.



## Diskussion zum Thema “Inwieweit können Ergebnisse aus dem Projekt KLEE auf andere Flussläufe im Landkreis Stade übertragen und für das Klimafolgenmanagement genutzt werden?”

An der abschließenden Diskussionsrunde nimmt Herr Köhnlein, Leiter des Umweltamtes des Landkreises Stade, teil.



Auf die Frage nach den Erfolgen des Projekts erläutert Herr Oberhofer, das Projekt KLEE befinde sich erst in der Mitte seiner Laufzeit. Es lägen noch keine abschließenden Ergebnisse vor. Im Projekt würden zudem Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die Umsetzung von Maßnahmen solle im Anschluss erfolgen. Es ließe sich daher zum jetzigen Zeitpunkt kaum einschätzen, ob und welche Maßnahmen schließlich umgesetzt werden. Die aufgebauten Arbeitsstrukturen funktionierten allerdings gut. Insbesondere die Lern- und Aktionsallianzen erfuhren eine große Resonanz der örtlichen Akteure.

Herr Oberhofer und Herr Köhnlein erläutern, dass nicht nur die Arbeitsstrukturen und die Erkenntnisse aus der interdisziplinären Zusammenarbeit, sondern auch einzelne erarbeitete Maßnahmen in bestimmten Situationen übertragbar sein werden. In der Größenordnung des Projektes KLEE sei es allerdings nicht vorstellbar, im Alltag ohne Förderung ein vergleichbares Projekt durchzuführen.

Herr Oberhofer und Herr Köhnlein erläutern, dass nicht nur die Arbeitsstrukturen und die Erkenntnisse aus der interdisziplinären Zusammenarbeit, sondern auch einzelne erarbeitete Maßnahmen in bestimmten Situationen übertragbar sein werden. In der Größenordnung des Projektes KLEE sei es allerdings nicht vorstellbar, im Alltag ohne Förderung ein vergleichbares Projekt durchzuführen.

Herr Oberhofer empfiehlt, die weiteren Schritte und Erfolge des Projekts auf der Website des Projekts zu verfolgen: <http://klee-este.de/>

Herr Goedeke interessiert sich im Zusammenhang mit der Klimaanpassung für die Wirkungen von Waldflächen. Im Zuge des Abbruchs von nicht mehr benötigten Gebäuden könnten neue Waldflächen geschaffen werden. Ob dies ein – möglicherweise auch finanziell - interessanter Weg für eine Kommune sein könnte, muss bei anderer Gelegenheit diskutiert werden.

## Abschluss

Frau Böcker und Herr Bode verabschieden sich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und bedanken sich für den anregenden Austausch. Herr Bode bewertet die Veranstaltung als sehr erfolgreich. Sie habe einen guten Überblick über die Vielfalt der Handlungsansätze in den Kommunen vermittelt. Die Punktabfrage über die Instrumente für den Klimaschutz habe bestätigt, dass Information und Austausch sowie die Energieberatung, also die Themen dieser Veranstaltung, oben auf der Agenda stehen sollten.



Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in den Klimaschutzbericht einfließen. Herr Bode kündigt auch eine weitere Umfrage und Veranstaltung im nächsten Jahr an.

## Teilnehmerinnen und Teilnehmer

### Referenten/Moderation

- Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt, Hannover
- Wilhelm von Elling, Energieberater, Verbraucherzentrale Niedersachsen
- Kornelia Gerwien-Siegel
- BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen
- Nils Jacobs, Bauoberrat, Hansestadt Stade
- Josef Oberhofer, Institut für Wasserbau, TU Harburg
- Oliver Waltenrath, Klimaschutzmanager, Landkreis Harburg
- Mone Böcker, Moderation, raum + prozess, Hamburg
- Olga Schill, Protokoll, raum + prozess, Hamburg

### Kommunen

- Sabine Benden, Bauamtsleiterin, Samtgemeinde Apensen
- Siegrun van Bernem, Hansestadt Stade
- Julia Bauke, Fachbereich Planen und Bauen, Samtgemeinde Harsefeld
- Roger Courtault, Bauamtsleiter, Samtgemeinde Horneburg
- Edgar Goedecke, Samtgemeindebürgermeister, Samtgemeinde Nordkehdingen
- Ernst Hülsen, Sachgebietsleiter Bauverwaltung, SG Nordkehdingen
- Thorsten Liebeck, Samtgemeinde Oldendorf - Himmelpforten
- Michael Nyveld, Stadtbaurat, Hansestadt Buxtehude
- Rolf Riggers, Bauamtsleiter, Samtgemeinde Lühe
- Peter Sommer, Samtgemeindebürgermeister, Samtgemeinde Apensen
- Karin Sueß, Fachdienst Bauwesen, Samtgemeinde Fredenbeck
- Christian von Thun, Gemeinde Drochtersen, Technisches Gebäudemanagement / Energiemanagement
- Petra Vooth, Klimaschutzbeauftragte, Landkreis Cuxhaven

### Landkreis Stade

- Kai-Ulrich Baak, Amtsleiter Wirtschaft, Verkehr und Schulen, Landkreis Stade
- Hans-Hermann Bode, Dezernent für Umwelt und Bauen, Landkreis Stade
- Jörg Fastert, Planungsamt, Landkreis Stade
- Simon Grotthoff, Planungsamt, Landkreis Stade
- Janette Hagedoorn-Schüch, Redaktion „Umwelt im Kreis“, Naturschutzamt, Landkreis Stade
- Heiko Köhnlein, Leiter des Umweltamtes, Landkreis Stade
- Rolf-Dieter Müller, Technischer Leiter, Amt für Gebäudewirtschaft, Landkreis Stade
- Malte Schmidt, Planungsamt, Landkreis Stade
- Christian Thomföhrde, Haupt- und Personalamt, Landkreis Stade
- Birgit Weißenborn, Planungsamt, Landkreis Stade

### Fachexperten: Energetische Beratungsangebote / Konzepterstellung

- Jörgen Birkhan, energiekonsens Elbe-Weser, Bremervörde
- Frank Bünte, Stadtwerke Stade
- Johannes Gadeberg, Büroleitung, energiekonsens Elbe-Weser, Bremervörde
- Herr Henning Münnecke, hm\* Unternehmensberatung
- Frau Heike Vollmers, hv\* Unternehmensberatung



## Impressum

### **Veranstalterin**

Landkreis Stade  
Kreisbaurat Hans-Hermann Bode, Birgit Weißenborn  
Bauplanungsamt  
Am Sande 2  
21682 Stade  
planungsamt@landkreis-stade.de  
www.landkreis-stade.de

### **Moderation/Dokumentation**

raum + prozess  
kooperative planung und stadtentwicklung  
Dipl.-Volksw. Mone Böcker, M.Sc. Olga Schill  
Hasselbrookstraße 15  
22089 Hamburg  
Fon: 040 39 80 37 91  
Fax: 040 39 80 37 92  
mail@raum-prozess.de  
www.raum-prozess.de